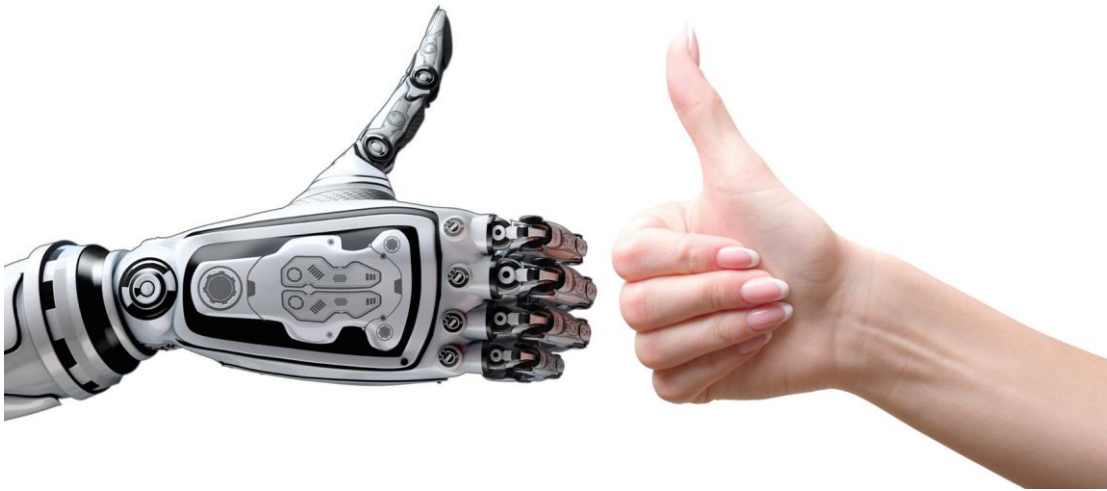


F4DIA Projektarbeit



Pilotprojekt: Lernvideos und digitales Lernen in der Produktion

STANDARDISIERTE ABLÄUFE IN DER PRODUKTION MÖGLICHST SPRACHUNABHÄNGIG ZU
VERMITTELN

Hendrik Bochmann | Adolf Föhl GmbH + Co KG

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	Seite 2
2. Ziel der Projektarbeit.....	Seite 3
3. Ist-Analyse.....	Seite 4
3.1 Vorteile und Nachteile von Videos.....	Seite 4
4. Vorgehen zur Erstellung und Bereitstellung der Lernvideos.....	Seite 5
5. Fazit und weiteres Vorgehen.....	Seite 6

1. Einleitung

Standardisierte Abläufe in der Produktion wurden seither Auszubildenden und neuen Mitarbeitern althergebracht durch „Trial and Error“ und „learning by doing“ Methode vermittelt.

Im Zeitalter der Digitalisierung ist es unerlässlich, dass sich Firmen modernen Medien bedienen, um dem Anwender in der Produktion standardisierte Abläufe einfach, verständlich und sprachunabhängig zu vermitteln.

Aus diesem Grund wird im Folgenden ein Konzept zur digitalen Darstellung von einem Pilotvideo ausgearbeitet, in dem die standardisierten Abläufe einfach und verständlich dargestellt werden.

2. Ziel der Projektarbeit

Standardisierte Abläufe in der Produktion sollen durch aktuelle Lernvideos schnell und einfach vermittelt werden, um ein einheitliches und werksübergreifendes Vorgehen zu gewährleisten.

Dabei sollen die Mitarbeiter und Auszubildenden bei der Erstellung beteiligt werden, um einen größeren Lerneffekt und eine größere Akzeptanz des neuen Lernmediums zu erzielen.

Mitunter soll durch die Erstellung eines digitalen Wissenspools der fortschreitende demographische Wandel im Unternehmen und der damit einhergehende Verlust von Fachwissen kompensieren werden. Des Weiteren haben die Mitarbeiter, unabhängig ihres Wissenstandes, die Möglichkeit ihr Wissen zu festigen und auszubauen.

3. Ist-Analyse

Aktuell wird in der Produktion der verschiedenen Werke und auch innerhalb der Werke nicht einheitlich eingearbeitet. Dies betrifft sowohl Leiharbeiter, Auszubildende als auch neue Mitarbeiter sowie Mitarbeiter, die in neue Tätigkeiten und Abläufe eingearbeitet werden. Dies kann Auswirkungen auf die Effizienz der Arbeit und die Qualität der Produkte haben. Mitunter ist die Herausforderung, dass durch die Anpassung der Leiharbeitskräfte an Auftragsschwankungen und eine hohe Ausbildungsquote mit entsprechendem Abteilungsdurchlauf teilweise eine hohe Anzahl an Mitarbeitern pro Jahr von den Fachbereichen in die jeweiligen Tätigkeiten und Prozesse eingearbeitet werden müssen. Um einen definierten Standard in diesem Prozess zu erreichen und Vorgesetzte zu entlasten, werden Lernvideos als unterstützendes Lernmedium erarbeitet, eingesetzt und bewertet.

3.1 Vorteile und Nachteile von Lernvideos

Vor Einführung und Umsetzung von Lernvideos im Produktionskontext bei Föhl müssen die Vor- und Nachteile gegenüber gestellt und darauf eingegangen werden, wie mögliche Nachteile und Hemmnisse verringert werden können.

Lernvideos eignen sich gut bei betreuungsintensiven Einarbeitungsprozessen zur Reduktion der Komplexität und Unterstützung sowie zur nachgängigen Bereitstellung, um der Vergessenskurve von Gelerntem entgegenzuwirken.

Des Weiteren haben Lernvideos eine geringere Sprachbarriere, höhere Informationsdichte, sprechen mehrere Sinne an und können emotional stärker beteiligen und dadurch den Lernerfolg erhöhen.

Auch sind Lernvideos zeitgemäß, es wird Medienkompetenz durch deren Nutzung erhöht und sie sprechen die nachkommenden Generationen mit ihrer digital geprägten Sozialisation an.

Der zuletzt genannte Vorteil kann sich auch in einen Nachteil umkehren, wenn es um die Akzeptanz älterer Generation geht, die eben nicht mit diesen Medienkanälen aufgewachsen sind.

Weitere Nachteile sind, in Abhängigkeit von Anspruch und Lerngegenstand, der hohe Produktions- und Zeitaufwand und die damit verbundenen Kosten, die technische/infrastrukturelle Bereitstellung und der eventuell fehlende persönliche Bezug. Außerdem ist durch das Anschauen der Videos die Umsetzung noch nicht garantiert, da die Handlungskompetenz nicht trainiert wurde.

4. Vorgehen zur Erstellung und Bereitstellung der Lernvideos

Um die vorangegangenen Vorteile möglichst zu nutzen und die Nachteile zu minimieren, wurde ein Konzept erarbeitet, mit dem die Erstellung, Bereitstellung und Nutzung der Lernvideos gewährleistet werden soll.

1. Auswahl und Implementierung geeigneter Software zum Erstellen der Lernvideos:

Die Auswahl fiel auf das Programm „Camtasia“ von TechSmith.

Die Begründung hierzu liegt in der kostengünstigen Anschaffung und einfachen Bedienung, die es ermöglicht, dass die Betroffenen nach einer Einführung die Videos selbst erstellen können.

2. Schulung der Auszubildenden zu Lernvideo-Multiplikatoren:

Die zweieinhalb-tägigen Workshops finden im Oktober (ein erster Durchgang startete im Oktober 2018) mit dem zweiten Ausbildungsjahr in der Ausbildungswerkstatt durch die Föhl Akademie und einem Trainingskonzept statt.

3. Welche Lernvideos sollen erstellt werden:

Themenfindung und Priorisierung in der Produktion durch Produktionsleiter, den Schichtführern sowie der Föhl Akademie.

4. Matching von Auszubildenden, die Lernvideo-Multiplikatoren sind, und den Fachverantwortlichen der Produktion, bei denen die Videos erstellt werden. In Abhängigkeit der Durchlaufpläne der Auszubildenden und deren Ausbildungsberufe werden möglichst passende Videothemen den Auszubildenden zugeordnet.

5. Gemeinsame Erstellung der Lernvideos und Korrekturschleifen: Die Auszubildenden erstellen mit den Fachverantwortlichen der Produktion vor Ort die Inhalte (Fotos, Videos, Audio). Im Anschluss erstellen die Auszubildenden das Lernvideo mit Camtasia und den zuvor aufgenommenen Dateien. Dazu haben die Auszubildenden Projektlaptops, auf denen die Camtasia-Software installiert ist. Auch erleichtert ein bereitgestellter Leitfaden zur Erstellung der Lernvideos die Umsetzung. In Rücksprache mit den Fachverantwortlichen wird das Video fertig gestellt.

6. Bereitstellung der Lernvideos über den Shopfloor

7. Praxistest der Lernvideos über die Führungskräfte: Wird das Lernvideo genutzt, angenommen und hilft es bei der Einarbeitung?

8. Bedarfsabhängige Verbesserungen der einzelnen Video und des Prozesses insgesamt

5. Fazit und weiteres Vorgehen

Die Auswahl der Software kann im Nachgang als positiv bewertet werden und auch der erste Durchlauf zur Ausbildung der Lernvideo-Multiplikatoren. Das Programm zur Erstellung der Videos ist aufgrund der intuitiven Bedienbarkeit und den bereitgestellten Tutorials gut für Auszubildende geeignet. Beim ersten Workshop mit neun Auszubildenden wurde aber auch klar, dass zweieinhalb Tage ,mit der Zielsetzung, dass jeder Teilnehmer ein eigenes Video erstellt, nur dann umsetzbar ist, wenn der Umfang des Storyboards eingegrenzt wird. Bei der Umsetzung des Workshops hat sich auch gezeigt, dass die Motivation gefördert wird, wenn die Auszubildenden die erstellten und fertigen Lernvideos im Plenum zum Ende des Workshops zeigen können. Diese Motivation sollte genutzt werden, indem noch im Workshop die weitere Terminierung zum Erstellen der Lernvideos für die Produktion mit zugewiesenem Ansprechpartner festgelegt werden. Auch sind das Festlegen von Meilensteinen und gemeinsamen Treffen zum Erfassen der Entwicklungsstände wie bei anderen Projektvorhaben auch empfehlenswert.

Des Weiteren hat sich bei der aktuellen Umsetzung auch gezeigt, dass sich die Überlegungen, die bei der Planung gemacht werden sollten, bestätigen. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor zur Umsetzung der Videoerstellung ist die Betreuung der Auszubildenden vor Ort. Dabei können folgende Fragestellungen hilfreich sein:

- Ist ausreichend fachliche und aktuelle Expertise vorhanden?
- Wird sich freiwillig am Vorhaben beteiligt bzw. der Sinn des Vorhabens erkannt?
- Wird der benötigte Zeitaufwand zur Betreuung ermöglicht und vom Vorgesetzten akzeptiert?
- Kann die betreuende Fachperson im Nachgang dafür sorgen, dass die Lernvideos im Fachbereich von den Kollegen akzeptiert werden?

Es wurde bei der aktuellen Umsetzung deutlich, dass die Akzeptanz erhöht werden kann, wenn eine Abteilung im Vorfeld einbezogen wird. Dies könnte z.B. durch eine kurze Abfrage innerhalb einer Besprechung sein, bei der nach einer kurzen Einleitung, um was es sich handelt, gefragt wird, wo die Mitarbeiter den größten Bedarf/Nutzen sehen. Eine weitere mögliche Beteiligungsform wäre, dass das erstellte Video eine „Abnahmeprüfung“ durch die betroffene Abteilung bekommt, bevor es für alle zugänglich gemacht wird.

Bei der Bereitstellung der Lernvideos ist vor allem darauf zu achten, dass die Videos zentral verwaltet und bereitgestellt werden und vor Ort möglichst ohne geringen Aufwand arbeitsplatznah anzusehen sind.

Spätestens nach der Erstellung und Bereitstellung aller geplanten Lernvideos ist ein Abschlusstermin oder -Feedback von und für die Mitwirkenden sinnvoll. Dieses Feedback sollte genutzt werden, um die nächste Umsetzungsphase zu verbessern.